

## Forum 1

Frank Dammasch, Beate Kunze, Frankfurt am Main

### **Adoleszenz zwischen Schuldgefühlen, Verlorenheit und Mentalisierungskompetenz**

Erfahrungen aus der Walk-In Sprechstunde für Jugendliche

#### Inhalt:

Seit Frühsommer 2022 können Jugendliche und junge Erwachsene in akuten Krisen und/oder mit Problemen in der sozialen, psychischen, sexuellen, psychosomatischen Entwicklung oder mit Identitätsproblemen spontan ohne Anmeldung unsere Akutsprechstunde aufsuchen, um in einem geschützten Rahmen im Dialog mit erfahrenen aKJP ihre Probleme anzusprechen. Gemeinsam wird mithilfe von Beratungsgesprächen oder fokalen Kriseninterventionen versucht, zu einer emotional erfahrbaren Entlastung des Erlebens zu kommen. Die psychodynamischen Sprechstunden-Interviews von Jugendlichen unterscheiden sich von der klassischen analytischen Therapie vor allem dadurch, dass der Berater von Beginn an in einen von wohlwollender Neugier gekennzeichneten, aktiv gestalteten Dialog eintritt. Das aktive Zuhören dient der Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses der subjektiven Problematik. In einem dialogischen Prozess werden die inneren Bedrängungen in Worte gefasst und erste gemeinsame Gedanken zu deren Ursachen erarbeitet. Wir machen die Erfahrung, dass die Spontaneität und die begrenzte Zeit auf beiden Seiten eine wichtige Rolle bei der erstaunlich schnellen Herstellung eines engagierten Arbeitsbündnisses spielen. Die Möglichkeit, ohne Anmeldung spontan zu kommen, wenn der Leidensdruck groß ist mit dem Wissen über die Begrenztheit des Gesprächsrahmens bietet scheinbar vielen Jugendlichen die Chance, sich zu öffnen, weil dadurch die adoleszenztypische Angst vor Abhängigkeit reduziert wird. Wer schnell kommen kann, kann auch schnell wieder gehen. So scheint paradoxerweise gerade die Unverbindlichkeit des Settings im Zusammenwirken mit der aufgeschlossenen Neugier und dem Wissen um die Psychodynamik durch den Therapeuten den Jugendlichen neue Möglichkeiten des sich anvertrauen zu eröffnen. Die in der mittleren Adoleszenz wachsende Fähigkeit, über sich und andere nachzudenken, ist hierbei eine hilfreiche Kraft bei der Stimulierung des therapeutischen Dialogs. Die rasche Zunahme der emotionalen und kognitiven Kompetenz hin zu einer reflexiven Sicht auf das Selbst, auf die Beziehungen und die Welt kann phasenweise verwirren und ein inneres Chaos produzieren. Die wachsenden Abstraktionsmöglichkeiten können dabei helfen, in der Spätadoleszenz Moral und Begehren, Bindungs- und Autonomiewünsche in eine produktiv konflikthafte Balance zu bringen, können aber auch als überfordernder Innerer Gedankenschwungel erlebt werden, in dem man verloren zu gehen droht. Abgewehrte Schuld- und Schamgefühle bilden in der Adoleszenz oft die unbewusste Matrix von Überlastungsgefühlen, Dissoziationen und Lebensmüdigkeit.

Struktur:

Im ersten Teil werden die psychoanalytischen Grundlagen der Entwicklung der Adoleszenz mit Schwerpunkt auf die Reflexionskompetenz und deren Störungen durch Schuld- und Schamgefühle dargestellt.

Im zweiten Teil werden wir die Praxis der Walk-In Sprechstunde darstellen und anhand anschaulicher Fallbeispiele entwicklungspsychologisches und szenisches in einem gemeinsamen Verstehensprozess interpretieren.